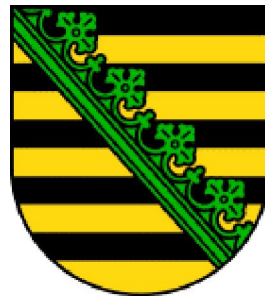


Dresden, 29. Februar 2008

**Kurzinformation über wichtige Ereignisse und
Aktivitäten extremistischer Organisationen
in den Monaten
Dezember 2007 und Januar 2008**



Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen

Inhaltsübersicht

1. Rechtsextremismus

Ereignisse mit rechtsextremistischem Hintergrund

Polizei beschlagnahmt die zweite Ausgabe der JN-Schülerzeitschrift „perplex“ 3

Bundesweite Durchsuchungen bei rechtsextremistischen Vertrieben 4

Demonstration „Jugend braucht Chancen“ in Leipzig 4

Jahresauftaktveranstaltung des NPD-Landesverbandes Sachsen 5

Kurzmeldungen 5

2. Linksextremismus

Ereignisse mit linksextremistischem Hintergrund

Sächsische Linksextremisten beteiligen sich am „Bundesweiten Aktionstag gegen Thor Steinar“ 6

Kurzmeldungen 7

3. Ausländerextremismus

Sicherheitsgefährdende Bestrebungen von Kurden – „Volkskongress Kurdistans“ (KONGRA GEL)

Fortsetzung der Proteste gegen das Vorgehen des türkischen Militärs gegen die kurdische Guerilla im Nordirak 8

4. Hintergründe und Tendenzen

Neue Qualität der Vernetzung der rechtsextremistischen Szene im Freistaat Sachsen 9

Ereignisse im Zusammenhang mit den „Nationalen Sozialisten“ / „Freien Kräften“ im Raum Leipzig 10

1. Rechtsextremismus

Ereignisse mit rechtsextremistischem Hintergrund

Polizei beschlagnahmt die zweite Ausgabe der JN-Schülerzeitschrift „perplex“

Am 28. Dezember 2007 durchsuchte die Polizei u. a. die Geschäftsstelle der NPD in Görlitz. Sie beschlagnahmten dabei mehr als 130 Exemplare der zweiten Ausgabe der JN-Schülerzeitschrift „perplex“. Die Beschlagnahme erfolgte auf der Grundlage eines Beschlusses des Landgerichts Dresden vom 21. Dezember 2007.

Nach Einschätzung des Landgerichts verunglimpft der Inhalt des Heftes die Bundesrepublik Deutschland und ihre verfassungsmäßige Ordnung. Im Gesamtzusammenhang mit anderen Textpassagen des Heftes sei insbesondere die Formulierung, man habe „es nun mit einem neuen Totalitarismus im Gewande des ‚Kampfes gegen Rechts‘ zu tun“, eine besondere Missachtung und Herabwürdigung der Bundesrepublik Deutschland und ihrer freiheitlichen demokratischen Grundordnung. Nach Ansicht der Kammer des Landgerichts sprechen die Inhalte der Schrift der Bundesrepublik Deutschland die soziale und demokratische Rechtsstaatlichkeit ab.

Die Publikation enthalte Forderungen, die den Bestand der Bundesrepublik und ihrer Verfassungsgrundsätze massiv angriffen. So werde die freiheitliche demokratische Grundordnung aus bewusst feindlicher Gesinnung als nicht existent und die Bundesrepublik Deutschland als minderwertige Staatsform dargestellt, die durch einen nationalen Sozialstaat ersetzt werden müsse. Es bestehe daher der dringende Verdacht des böswilligen Verächtlichmachens im Sinne von § 90a Abs. 1 Nr. 1 StGB.

Darüber hinaus bewertete die Kammer verschiedene Äußerungen als fremdenfeindlich und erkannte in ihnen einen volksverhetzenden Charakter.

Angeblich soll die NPD bereits 40.000 Exemplare dieser Schrift verbreitet haben. Einer Mitteilung auf der Internetseite des sächsischen NPD-Landesverbandes zufolge habe man die Verteilaktionen „geräuschloser in Jugendclubs, Vereinen, auf Weihnachtsmärkten und an innerstädtischen Verkehrsknotenpunkten“ durchgeführt.

In einer Reaktion des JN-Bundesvorstandes hieß es, man wolle im Jahr 2008 den „Kampf um die Schulhöfe“ verstärken.

Bewertung

Auch in der zweiten Ausgabe der Jugendschrift „perplex“ versuchten die NPD und ihre Jugendorganisation in provokativer Art und Weise, ihre rechtsextreme Ideologie zu verbreiten und für die Szene zu werben. Dabei schreckt die Partei nicht vor der Verbreitung strafbarer Inhalte zurück. Diese Äußerungen stehen für typische rechtsextremistische Argumentationsmuster.

Die Behauptung, dass 40.000 Exemplare der zweiten Ausgabe verteilt worden seien, erscheint wenig realitätsnah. Offenbar wird mit dieser Vorgehensweise versucht, öffentliche Aufmerksamkeit zu erzielen und durch extremistische Äußerungen und überzogene Erfolgsmeldungen im Gespräch zu bleiben.

Bundesweite Durchsuchungen bei rechtsextremistischen Vertrieben

Am 16. Januar 2008 führte die Polizei bundesweit Durchsuchungsmaßnahmen gegen die rechtsextremistische Musik- und Vertriebszene durch. Grund war ein Beschlagnahmebeschluss des Amtsgerichtes Berlin-Tiergarten zur CD „Gift für die Ohren“, die ein Lied enthält, in dem der nationalsozialistische Völkermord geleugnet wird. Bundesweit konnten bei den Maßnahmen etwa 1.000 Stück der CD, Geschäftsunterlagen sowie weiteres relevantes Material beschlagnahmt werden.

In Sachsen waren acht Firmensitze und die Wohnungen der Inhaber von sechs Vertriebsunternehmen von den Durchsuchungsmaßnahmen betroffen. Insgesamt wurden 119 Tonträger mit volksverhetzendem Inhalt (davon 50 CDs „Gift für die Ohren“) sowie 32 Zeitschriften, gegen die ein Beschlagnahmebeschluss des Landgerichts Dresden wegen des Verdachts der Verunglimpfung des Staates vorlag, beschlagnahmt.

Demonstration „Jugend braucht Chancen“ in Leipzig

An der Demonstration am 12. Januar 2008 durch Leipzig-Reudnitz beteiligten sich nach überwiegend interner Mobilisierung etwa 340 Personen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Berlin, Brandenburg, Thüringen und Bayern. Als Redner traten vier Leipziger Rechtsextremisten und ein Mitglied der Skinheadbands „Haftbefehl“ und „Braune Brüder“ aus Bayern auf.

Die Demonstration verlief friedlich.



Foto: Indymedia

Spruchbänder von Demonstrationsteilnehmern aus:



Bayern

Foto: Indymedia



Berlin
Foto: Indymedia



Thüringen
Foto: Indymedia

Jahresauftaktveranstaltung des NPD-Landesverbandes Sachsen

Ewa 200 Anhänger der NPD versammelten sich am 26. Januar 2008 in Schlema zu einer sogenannten Jahresauftaktveranstaltung. Mehrere Redner sowie eine Liedermacherin traten dabei auf.

Die Reden enthielten weitgehend bekannte extremistische Positionen. Vor allem der NPD-Landesvorsitzende Winfried PETZOLD und dessen Stellvertreter Holger APFEL nutzten ihre Auftritte für Beschimpfungen und Diffamierungen. Die Bundesrepublik Deutschland bezeichnete PETZOLD als „antifaschistischen Pleitestaat“, welcher nur noch von seiner Ideologie und der „grenzenlosen Geduld seiner Einwohner“ lebe.

Während APFEL die eigene Partei als „Stachel im Fleisch des politischen Systems“ bezeichnete, nannte er die etablierten Parteien „Versagerparteien“.

Gleichzeitig wurde versucht, die NPD bzw. „nationale Personen und Organisationen“ als Opfer darzustellen. So steige angeblich der „Verfolgungsdruck“ des „politischen Systems“. In diesem Zusammenhang äußerte PETZOLD, dass in der Bundesrepublik Deutschland Mittel einer „antifaschistischen Diktatur“ angewandt würden.

Holger APFEL zog sogar einen Vergleich zur Verfolgung der Juden während der Hitler-Diktatur. So heißt es in dem im Internet veröffentlichten Redebeitrag: „Heute national eingestellten Bürgern das Hotelzimmer zu kündigen, sei ähnlich mutig wie im Jahr 1938 mit ausgestrecktem Finger auf einen Juden zu zeigen.“

Kurzmeldungen

Winter-Sonnenwendfeiern

Am 21. Dezember 2007 führten Rechtsextremisten in Kirnitzschtal/Ortsteil Lichtenhain eine Sonnenwendfeier durch. An der Veranstaltung sollen nach Mitteilung der Polizei etwa 120 Personen teilgenommen haben. Diese konnten der rechten Szene des Landkreises Sächsische Schweiz und der Stadt Dresden zugeordnet werden. Unter den Teilnehmern befand sich zudem eine Vielzahl ehemaliger Angehöriger der verbotenen „Skinheads Sächsische Schweiz“ (SSS).

Die Kameradschaft Colditz organisierte am 22. Dezember 2007 eine Sonnenwendfeier auf einem Privatgrundstück bei Colditz. Daran beteiligten sich ca. 80 - 100 Personen. Teilnehmer kamen aus dem Muldentalkreis, Leipzig, Mittweida und Chemnitz.

2. Linksextremismus

Ereignisse mit linksextremistischem Hintergrund

Sächsische Linksextremisten beteiligen sich am „Bundesweiten Aktionstag gegen Thor Steinar“

In Dresden beteiligten sich im Rahmen des Aktionstages am 15.12.2007 etwa 150 Personen, darunter auch Linksextremisten, an einer Versammlung gegen ein Ladengeschäft auf der Wilsdruffer Straße. Die Veranstaltung unter dem Motto „*Ladenschluss jetzt – Tønsberg dichtmachen!*“ war von einer gleichnamigen Kampagne, die auch von Linksextremisten unterstützt wird, angemeldet worden. Der Versuch einer anschließenden Spontandemonstration misslang. Allerdings sollen sich nach einer Darstellung im Internet die Kundgebungsteilnehmer „unter Böllergeknalle“ kurzzeitig vor einem anderen Ladengeschäft in der Dresdner Neustadt versammelt haben, dem ebenfalls der Verkauf derartiger Bekleidung unterstellt wird. Sowohl die Kundgebung als auch die veranstaltende Kampagne werden von der autonomen Szene unterstützt, so beispielsweise vom Dresdner Szeneobjekt „a.l.i.a.s.“. In der Nacht zum 23. Dezember zerstörten Unbekannte eine Schaufensterscheibe des Bekleidungsgeschäftes auf der Wilsdruffer Straße mit einem Betonteil.

In Leipzig fand eine Demonstration unter dem Motto „Raven gegen Thor Steinar“ statt, die sich gegen das Ladengeschäft auf der Richard-Wagner-Straße richtete. Daran sollen sich nach Angaben der Polizei ca. 60 bis 65 Personen, darunter Autonome, beteiligt haben. Die Demonstranten brachten am Halleschen Tor u. a. Plakate mit den Aufschriften „Nie wieder Deutschland“ und „Kein Frieden mit Deutschland“ an. Ein Vertreter der linksextremistischen „Leipziger Antifa“ (LeA) kündigte weitere Aktionen bis zur Schließung des Geschäftes an.

Die Veranstaltung in Leipzig wird von der Szene - u. a. auch im Internet - mit Kommentaren wie „die Aktion ist gelungen“ gewürdigt und als voller Erfolg bezeichnet. Insbesondere der Umstand, dass der Laden am sogenannten Aktionstag vorzeitig geschlossen wurde, wird als Triumph empfunden, dem nur eine endgültige Schließung folgen könne.

Einer Meldung im Internetportal „Indymedia“ zufolge, das auch von Linksextremisten genutzt wird, sollen rund 40 bis 50 Personen an einer friedlichen Kundgebung vor einem vermeintlich rechtsextremistischen Szeneladen in Freiberg teilgenommen haben. Diese hätten mit Redebeiträgen und Flyern sowie durch „kreative Aktionen“ versucht, Passanten auf die bei Rechtsextremisten beliebte Marke hinzuweisen.

Seit der Eröffnung des Leipziger Ladengeschäftes im September 2007 gab es kontinuierlich Protestdemonstrationen. Teilweise kam es bei den auch von der autonomen Szene unterstützten Aktionen zu Sachbeschädigungen am oder im Objekt.

Kurzmeldungen

Gewalttätige Ausschreitungen zum Jahreswechsel in Leipzig

In der Silvesternacht versammelten sich ca. 350 Personen, darunter auch Autonome, am Connewitzer Kreuz. Kurz nach Mitternacht wurde eine erste Barrikade errichtet und in Brand gesetzt. In der Folge wurden Müllcontainer angezündet, ein Baugerüst stark beschädigt und weitere Sachbeschädigungen begangen. Die Anwesenden versuchten, die Löscharbeiten zu behindern. Die eingesetzten Polizeikräfte wurden mit Feuerwerkskörpern, Flaschen und Steinen beworfen.

Die Polizei nahm 33 Personen in Gewahrsam und zwei weitere Beteiligte vorläufig fest. Es wurden Ermittlungsverfahren wegen Landfriedensbruch und Körperverletzung eingeleitet.

Linksextremistische Gegenaktivitäten anlässlich einer rechtsextremistischen Demonstration am 12. Januar 2008 in Leipzig

An der überwiegend friedlich verlaufenden Gegendemonstration beteiligten sich ca. 380 Personen, darunter auch Linksextremisten. In der relativ kurzfristigen Vorbereitungszeit für die Gegenaktivitäten war im Internet auf verschiedenen von Linksextremisten genutzten regionalen und überregionalen Seiten für die Teilnahme an der Kundgebung und den dezentralen Aktionen mobilisiert worden. Zudem gab es eine Infrastruktur, bestehend aus Infotelefon, Ticker sowie dem Ermittlungsausschuss (EA).

Im Anschluss an die Kundgebung, die unter dem Motto „Solidarität mit Opfern rechter Gewalt. Für die Menschenwürde“ angemeldet worden war, versuchten Gegendemonstranten, die rechtsextremistische Demonstration zu stören. Der Versuch einer Sitzblockade scheiterte. Die Polizei verhinderte die immer wieder angestrebten Ausschreitungen.

„Spontandemonstration“ am 20. Januar 2008 in Leipzig

An der Veranstaltung nahmen etwa 300 Personen, darunter auch Linksextremisten, teil. Sie trugen Transparente mit der Aufschrift „Schöner Leben ohne Naziläden“ und „Nazis raus“. Einzelne Personen begingen aus der Gruppe heraus Sachbeschädigungen und verletzten eine Person leicht. Die Demonstration führte durch den Leipziger Stadtteil Reudnitz-Thonberg und am Wohnsitz des Anmelders des rechtsextremistischen Aufzugs vom 12. Januar 2008 in Leipzig vorbei. Die Kundgebung sollte eine „Solidaritätsaktion“ mit den Bewohnern eines Hauses auf der Holsteinstraße darstellen, die in der jüngsten Vergangenheit mehrfach Ziel mutmaßlich rechtsextremistischer Übergriffe waren. In diesem Zusammenhang war es wiederholt zu Sachbeschädigungen an dem Objekt gekommen.

3. Ausländerextremismus

Sicherheitsgefährdende Bestrebungen von Kurden – „Volkskongress Kurdistans“ (KONGRA GEL)

Fortsetzung der Proteste gegen das Vorgehen des türkischen Militärs gegen die kurdische Guerilla im Nordirak

Am 21. Dezember 2007 demonstrierten etwa 40 Anhänger der YEK-KOM in Leipzig unter dem Motto „Es reicht – Schluss mit Krieg und Vernichtung“. Sie führten Transparente gegen den „Krieg in der Türkei“ mit sich, verteilten Flugblätter mit der Aufschrift „Stoppt die Massaker der türkischen Armee in Kurdistan“ an Passanten und legten in der Nähe des US-amerikanischen Generalkonsulats einen schwarzen Kranz nieder. Die Demonstration verlief friedlich.

Gleichartige Veranstaltungen fanden gemäß dem Aufruf der „Konföderation kurdischer Vereine in Europa“ (KON-KURD)¹ am 20. und 21. Dezember 2007 vor konsularischen Einrichtungen der Türkei und USA in der gesamten Bundesrepublik Deutschland statt.

Anmerkung:

Am 17. Oktober 2007 hatte das türkische Parlament der Regierung in Ankara die Erlaubnis für grenzüberschreitende Militärschläge gegen die von der PKK unterhaltenen Guerillaeinheiten erteilt, die sich überwiegend im Nordirak aufhalten.

Der KONGRA GEL kritisierte die Entscheidung der Türkei scharf und forderte seine Anhänger in und außerhalb der Türkei zu Reaktionen auf. Infolgedessen kam es im Rahmen der Kampagne „Êdî Bese – Es reicht!“ deutschland- und europaweit zu Kundgebungen, die zum Teil von Mitgliedern und Anhängern des KONGRA GEL organisiert wurden. Auslöser für die erneute Mobilisierung durch die KON-KURD waren ein türkischer Luftangriff am 16. Dezember 2007 und ein örtlich und zeitlich begrenzter Einmarsch türkischer Bodentruppen am 18. Dezember 2007 auf nordirakisches Gebiet.

¹ KON-KURD ist der Europa - Dachverband für Föderationen wie YEK-KOM.

4. Hintergründe und Tendenzen

Neue Qualität der Vernetzung der rechtsextremistischen Szene im Freistaat Sachsen

Nach Einschätzung des LfV Sachsen erreichten die Vernetzungsbestrebungen der rechtsextremistischen Szene im Freistaat Sachsen im Jahr 2007 eine neue Qualität. Es gelang der Szene mehrfach, unter überregionaler Beteiligung und bei konspirativer Koordinierung öffentlichkeitswirksam in Erscheinung zu treten. Dabei wurden sowohl ein hohes Maß an Mobilität, ein weiträumiger Aktionsradius und eine große Öffentlichkeitswirksamkeit erkennbar.

Ein Beispiel hierfür ist eine am 8. Dezember 2007 in Mittweida durchgeführte Demonstration, die nicht angemeldet worden war.

An der Aktion, bei der es sich um eine „Ersatzveranstaltung“ für eine in Bautzen angemeldete, jedoch verbotene Demonstration handelte, beteiligten sich ca. 200 Rechtsextremisten. Durch die Aktion wurde ein am Rande des örtlichen Weihnachtsmarktes durchgeführter Umzug beeinträchtigt. Die Demonstrationsteilnehmer stammten offensichtlich aus verschiedenen Regionen des Freistaates Sachsens und aus Brandenburg. In einer szeneeigenen Internetveröffentlichung heißt es dazu unter der Überschrift „Demonstrationsverbot löst Aktionswelle der Widerstandsbewegung aus“: dass „(...) Widerstandskämpfer aus ganz Sachsen und aus Brandenburg, mit mehreren Aktionen auf das Verbot (...)“ reagiert hätten. Bei der Demonstration in Mittweida wurden Transparente mitgeführt und Parolen wie z. B. „Freiheit statt BRD“ und „frei sozial national“ skandiert.

Die neue Qualität der Vernetzungsbestrebungen innerhalb der rechtsextremistischen Szene wird auch anhand der nachfolgend genannten Ereignisse deutlich:

- Am 1. Mai 2007 kam es - neben weiteren Szeneveranstaltungen - zu drei nicht angemeldeten Demonstrationen in Roßwein (Landkreis Döbeln), Riesa (Landkreis Riesa-Großenhain) und Oschatz (Landkreis Torgau-Oschatz). Diese waren in enger zeitlicher Abfolge mit überwiegend identischem Teilnehmerkreis und unter Verwendung gleicher Themen und Parolen von Rechtsextremisten organisiert und durchgeführt worden. Auch hier stammte der Großteil der rund 200 Teilnehmer aus Sachsen und Brandenburg. Einem szeneeigenen Bericht im Internet zufolge soll es sich dabei mehrheitlich um „Freie Nationalisten“ gehandelt haben.
- Auch die offenbar überregional abgestimmten und nach derzeitigem Kenntnisstand rechtsextremistisch motivierten Aktivitäten in der Nacht vom 5. zum 6. Dezember 2007 im Freistaat Sachsen und in Brandenburg deuten auf die gesteigerten Vernetzungsbestrebungen der Szene hin. In dieser Nacht waren in mehreren Kommunen Sachsens und Brandenburgs öffentliche Gebäude und Einrichtungen u. a. durch Manipulation an Schließvorrichtungen „(...) symbolisch verschlossen“. Polizeimeldungen zufolge sollen dabei auch Plakate mit der Aufschrift „Nationaler Widerstand“ angebracht worden sein.

Eine Schulungsveranstaltung der „Nationalen Sozialisten Chemnitz“ (NSC) am 26. Januar 2008 in Neukirchen bei Chemnitz – in deren Umfeld es zu einer nicht angemeldeten kurzzeitigen Demonstration kam - ist ein weiterer Beleg dafür, dass sächsische Rechtsextremisten derzeit offensichtlich verstärkt den Schulterschluss mit Rechtsextremisten aus anderen Regionen suchen. Nach LfV-Erkenntnissen stammten die ca. 70 Veranstaltungsteilnehmer nicht nur aus verschiedenen Regionen Sachsens, sondern u. a. auch aus Thüringen, Brandenburg, Bayern und Sachsen-Anhalt.

Ereignisse im Zusammenhang mit den „Nationalen Sozialisten“ / „Freien Kräften“ im Raum Leipzig

Im Rahmen einer allgemeinen ideologischen Radikalisierungs- und Emanzipationsstrategie (gegenüber der NPD) bezeichnen sich Teile der „Freien Kräfte“ als „Nationale Sozialisten“. Identitätsstiftend für die sich so bezeichnenden Personenzusammenschlüsse sind ein verstärkter, öffentlich wahrnehmbarer Aktionismus, eine ausgeprägte ideologische - insbesondere antikapitalistische/antiwestliche - Positionierung und ein hohes Maß an verbindlichem Binnenverhalten der Mitglieder.

Aktuell zeichnet sich ein dynamischer Entwicklungsprozess ab, der Leipzig und die Landkreise Delitzsch und Leipziger Land als einen wichtigen Aktionsschwerpunkt der rechtsextremistischen Szene erscheinen lässt. Bis Ende 2006 waren in der Leipziger Szene weder ideologisches Profil noch handlungsfähige Führungspersönlichkeiten erkennbar. Dies änderte sich deutlich nach der von den „Freien Kräften Leipzig“ boykottierten WORCH-Demo (mit nur 37 Teilnehmern am 21.07.2007) und äußerte sich mit häufigen punktuellen Flugblattaktionen in verschiedenen Leipziger Stadtbezirken, in einem wesentlich offensiveren Auftreten gegenüber dem politischen Gegner in der Öffentlichkeit und in einer effektiven Vernetzung von rechtsextremistischen Führungskräften innerhalb des Regierungsbezirkes.

Die Stadt Leipzig ist ein deutliches Beispiel für die Auflösung „klassischer“ Kameradschaftsstrukturen und die Herausbildung des „Freien Widerstandes“, der hier unter der Bezeichnung „Freie Kräfte Leipzig“ auftritt. Noch im Jahr 2006 waren vier aktive Kameradschaften bekannt; seit Anfang 2008 tritt keine Kameradschaft mehr öffentlich in



In Leipzig-Reudnitz und Connewitz angebrachtes Plakat.
Foto: LfV Sachsen

Erscheinung. Namentlich bekannte (ehemalige) Mitglieder werden jedoch immer öfter bei öffentlichkeitswirksamen Ereignissen festgestellt.

Zudem nutzen die „Freien Kräfte“ über das Internetportal „Freies Netz“ effektiv die Möglichkeit, Aktionen des politischen Gegners (und auch des Staates) hervorzuheben, zu kommentieren und eigenes Vorgehen als politische Gegenaktion darzustellen.



Anmerkung:

Das „Freie Netz“ ging aus dem ehemaligen überregionalen Publikationsverbund „Nationaler Beobachter“ hervor, in dem zumeist monatlich über Aktivitäten der „Freien Kräfte“ in einzelnen Regionen Sachsens, aber auch in Sachsen-Anhalt berichtet wurde. Seit Ende 2006 erfolgt die Berichterstattung zunehmend im Internet unter dem Überbegriff „Nationaler Beobachter“.

Im Dezember 2006 trennten sich die Delitzscher „Regionalverantwortlichen“ von denen in Halle. Seit Februar 2007 erfolgt die Berichterstattung im Internet unter dem neuen Namen „Freies-Netz.com“. Das Angebot wird ständig erweitert. Mittlerweile umfasst das Portal sieben eigenständige regionale Seiten: Delitzsch, Leipzig, Chemnitz, Zwickau aus Sachsen, Burg (ST), Altenburg (TH) und Hof (BY).

Betreiber und maßgeblicher Initiator ist ein Rechtsextremist aus Delitzsch.

Ausgewählte Ereignisse des „Nationalen Widerstandes“:

Datum	Ort	Bemerkungen
11.08.2007	Delitzsch	Spontandemo, nachdem das OVG Sachsen-Anhalt ein landesweites Demonstrationsverbot nach dem Verbot einer geplanten Demonstration in Burg erlassen hatte
09.11.2007	Delitzsch	Fackelmarsch (ca. 250 Teilnehmer)
18.11.2007	sachsenweit	Aktionen zum „Heldengedenktag“
22.12.2007	Leipzig	„Spontandemo“ (lt. Internet ca. 50 Teilnehmer)
05.01.2008	Leipzig	Flugblattaktion mit anschließendem „Neujahrsspaziergang“
12.01.2008	Leipzig	Demonstration mit 340 Teilnehmern aus mehreren Bundesländern